

Bürgerinitiative rügt Vorstoß aus Bremen

B 212 NEU Uwe Kroll fragt: Was soll im Dialogforum überhaupt geklärt werden?

GANDERKESEE/DELMENHORST/STI – Der jüngste Vorstoß des Landes Bremen, eine Ortsumfahrung von Delmenhorst doch „zeitnah“ zu realisieren und so die geplant Bundesstraße B 212 neu mit der Autobahn A 28 zu verbinden, hat in der Region zu reichlich Irritationen geführt. Auch Uwe Kroll, Sprecher der „IG B212 – freies Deich- und Sandhausen“ zeigt sich verärgert: „Ich finde den Vorstoß der Bremer schon bemerkenswert“, sagte der IG-Sprecher der **NWZ**. Die Initiative stehe im klaren Wi-

derspruch zur Position des Landes Niedersachsen.

Im Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes gilt der Lückenschluss im Zuge der B212 neu zwischen Harmenhausen (Wesermarsch) und der A281 auf Bremer Gebiet nur als „weiterer Bedarf“ (die **NWZ** berichtete mehrfach). Die Planung kann aber weitergeführt werden. Daher hat die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg einen sogenannten Dialogprozess mit allen Beteiligten gestartet, der unter anderem

die verschiedenen Trassenvarianten noch einmal genau unter die Lupe nehmen soll. An diesem Prozess ist auch das Land Bremen beteiligt.

ECHO

Kroll fragt sich nun, was im Dialogforum „überhaupt geklärt werden soll“, wenn Niedersachsen und Bremen völlig unterschiedliche Ziele verfolgen. „Es gibt drei Trassenvarianten und drei Anschlussvarianten, also insgesamt neun

mögliche Lösungen“, erklärt der IG-Sprecher. Jede Variante habe ihre spezifischen Auswirkungen. Ebenso wie Kroll bewerten Ganderkesee und Delmenhorst die aktuelle Vorgehensweise der Hanseaten überaus kritisch. Man solle „kein neues Fass aufmachen“, warnte der Delmenhorster Oberbürgermeister Axel Jahnz. Auch der Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Joachim Delfs, glaubt nicht, dass der Bremer Vorstoß Aussicht auf Erfolg hat (die **NWZ** berichtete).

NWZ 20.05.2016